

Lob und Dank für eine schmucke Kapelle

Beckenried Ob Wanderer, Spaziergänger oder Alpenfreunde auf der Klewenalp: Ihr Weg führt zur oder vorbei an der Kapelle. Gestern wurde sie besonders bestaunt und besucht. Denn gefeiert wurde das 75-Jahr-Jubiläum.

Rosmarie Berlinger
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Der Andrang an der Talstation in Beckenried zur Fahrt auf die Klewenalp war gross. Nicht allein, dass das herrliche Wetter zum Wandern in die Höhe einlud, vielmehr galt das Interesse der Bergkapelle. Hat der Besucher auf 1600 Metern Höhe erst mal die einmalige Aussicht auf den Vierwaldstättersee genossen, entdeckt er bei einem weiteren Blick die nahe gelegene Kapelle. Diese stand am gestrigen Sonntag im Mittelpunkt einer grossen bunten Gottesdienstgemeinschaft. Um die 1000 Personen dürften es gewesen sein, verriet eine verantwortliche Person.

«Verbunden mit Dank, Hochachtung für eine grosse Leistung und Freude an dieser hübschen Kapelle, feiern wir heute deren 75. Geburtstag», hielt Heini Murer, Präsident des Kapellrats zu Beginn fest. Schon zum fünfzigjährigen Bestehen der Kapelle sei gefeiert worden, aber bescheiden, sagte er. Dies könne man heute bei diesem grossartigen Besucherinteresse wahrlich nicht

mehr sagen, meinte er. Gefreut habe ihn auch, dass der Jodlerklub Wiesenberg den Jubiläumsgottesdienst mit klangvollen Juiz und Liedern begleitete. Perfekt zur Feststimmung passten die Alphornklänge von Vater und Tochter, Thomas und Corinne Odermatt. Bereits am frühen Morgen hatten die zwei beim Alp-Zmorge im Panorama-Restaurant und im Freien musiziert.

Ein Verein nahm den Bau der Kapelle an die Hand

Als Enkelin eines der ersten Kapellräte geradezu prädestiniert einen Rückblick auf die Geschichte der Kapelle zu halten, wandte sich Christine Amstad Zeier als Laudatorin an die Besucherinnen und Besucher. «Initianten und Erbauer haben vor rund 80 Jahren eine mutige Tat vollbracht», erklärte sie. Ab dem Jahr 1938 sei unter Älplern, Anwohnern, Vertretern der Geistlichkeit, Gemeindebehörden und der Luftseilbahngesellschaft allmählich der Plan gewachsen, eine Kapelle auf der Klewenalp zu bauen. Der Bischof von Chur sprach sich ebenfalls für die Kapelle aus unter der Voraus-



Das 75-Jahr-Jubiläum der Einweihung der Kapelle zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf die Klewenalp.

setzung, dass die Kirchgemeinde Beckenried nicht belastet werde, sondern ein Verein für alles Nötige besorgt sei. Auf Gesuch hin beschloss die Genossengemeinde

1941, für die Kapelle das nötige Bauland von 220 Quadratmetern auf dem Sunnigrainegg unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Bereits am 28. Dezember 1941 er-

folgte die Gründung des Katholischen Kapellbauvereins Klewenalp.

Dem ersten Vorstand gehörten unter anderem Josef Gander,

Stans, Josef Käslin, Oberacheri, Beckenried, Bankverwalter Hermann Villiger sowie Major Eduard Amstad Beckenried an. Dieser wählte das Architekturbüro Theiler und Helber aus Luzern als Sieger für die Projektausführung. Die Gesamtkosten für die Ausführung in Beton und Bruchsteinverkleidung ohne Innenausstattung wurden auf 30 000 Franken berechnet.

75 Jahre alle Witterungen überstanden

Als am 11. Juli 1943 das schöne Werk eingeweiht wurde, sei nasskalter Nebel um den Klewen herum gestrichen. «Heute feiern wir den Festtag im Sonnenglanz», freute sich Christine Amstad. Die Kapelle stehe an exponierter Stelle, aber sie habe 75 Jahre alle Witterungen überstanden.

Schliesslich durfte Daniel Guillet, Pfarrer von Beckenried, anerkennend für die Pioniere, Erhalter und Spender der Kapelle, einen kurzen Gottesdienst feiern. Mit einem Volksapéro wurden alle in einen genusslichen Alp-Sonntag entlassen.

Wenn die Erdanziehung zum Nachteil wird

Stans Adrian Gerber im Einzel und Kontur Architekten bei den Teams: So heissen die Sieger des 2. Abstieglerli-Turniers. Der Event lockte gegen 1200 Besucher an.

Bei besten äusseren Bedingungen ging am Samstagmorgen in Stans die zweite Ausgabe des Abstieglerli-Turniers über die Bühne. Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr liessen sich auch dieses Mal gegen 1200 Zuschauer den verrückten Event in der einfach eingerichteten Pflasterstein-Arena mitten auf dem Dorfplatz nicht entgehen.

Schmunzeln und Staunen war angesagt ob den unterschiedlich ausgeprägten Balancekünsten der

24 Velofahrer und 14 Dreier-Teams. «Sonnenschein, gute Stimmung, freche Manöver und Gleichgewichtsoffenbarungen auf höchstem Niveau – es war perfekt», lautet das Fazit von OK-Präsident Sandro Blättler. Von den Teilnehmern seien ebenfalls positive Rückmeldungen eingetroffen.

Der hierzulande wohl einzigartige Wettkampf lockte bei seiner Neuauflage auch Velofahrer aus anderen Landesteilen, etwa

dem Bernbiet oder Toggenburg, an. In organisatorischer Hinsicht zeigt sich Blättler ebenfalls zufrieden: «Wir haben den ehrgeizigen Zeitplan mit nur kurzen Pausen zwischen den total 37 Läufen praktisch einhalten können.»

Einzelfahrer und Teams im Duell

Beim Abstieglerli duellierten sich jeweils während 3½ Minuten sechs Einzelfahrer oder zwei Dreier-Teams in einem Feld von

rund 7 auf 7 Metern. Wer abstieg, die Begrenzungslinie überquerte, seinen Körper zu stark einsetzte oder passiv fuhr, erhielt Strafpunkte. Wer nach drei Vorrunden am wenigsten Strafpunkte auf dem Konto hatte, zog in die Finalrunden ein.

Gewonnen hat das Turnier in einem hochstehenden Final Adrian Gerber. Der Bieler setzte sich hauchdünn gegen Lokalmatador Thomas Huber durch. Das Podest komplettiert Serge Furter aus Aarau. Titelverteidiger Ivan Zumbühl aus Stans blieb der undankbare vierte Platz.

Bei den Teams hingegen konnte der Vorjahressieger erneut triumphieren: Kontur Architekten setzte sich im finalen Lauf mit 5:12 Strafpunkten gegen Duschdor durch.

Spätestens bei der abendlichen Party mit dem Live-Konzert der Rockband Häidryer im Rahmen des Stanser-Summer-Festivals stand aber nicht mehr der erzielte Rang, sondern das gemüthliche Beisammensein im Vordergrund. (pd/red)

Aus der Rangliste. Einzel: 1. Adrian Gerber, Biel. 2. Thomas Huber, Stans. 3. Serge Furter, Aarau. 4. Ivan Zumbühl, Stans. 5. Mathias Ailig, Stans. 6. Patrick Wallimann, Alpnach. **Teams:** 1. Kontur Architekten. 2. Duschdor. 3. Zentralbahn.

Hinweis

Komplette Rangliste und mehr Infos unter www.abstieglerli.ch.



«The Beast» rollt in der Show der Familie Bauer scheinbar mühelos über zwei Autos hinweg.

Atemberaubende Stunts und röhrende Monstertrucks

Sarnen Die Show der deutschen Familie Bauer zog gestern viele Zuschauer an.

Angefangen hat die «Hollywood Stunt & Action Show» vergleichsweise harmlos. Mit ein paar Drehern eines schwarzen Autos. Die Familie Bauer aus dem deutschen Freiburg lebt seit über 45 Jahren und in dritter Generation vom Stuntgeschäft, und verschiedene Mitglieder der Familie sassen gestern Vormittag an den Lenkrädern der diversen Stuntautos.

Es wurde mehrfach auf zwei Rädern balanciert. Und das Auto füllte sich von Fahrt zu Fahrt mit am Ende vier jungen Frauen aus dem Publikum, die – ausgerüstet mit Helmen – den Spass sichtlich genossen. Spektakulär kamen die beabsichtigten Überschlüge von

Fahrzeugen daher. Oder die Fahrt durch eine brennende Bretterwand – mit einem Passagier kopfvoran auf der Motorhaube.

Abschluss und Höhepunkt waren die beiden Monstertrucks mit Namen «The Beast» und «Deconstruction». Sie fuhren zur Freude der mehreren hundert Zuschauer mehrfach über zwei Autos hinweg. (mu)

Hinweis

Die «Hollywood Stunt & Action Show» ist am kommenden Sonntag, 15. Juli, um 11 Uhr auf dem Gelände der Garage Herbert Aregger in Kägiswil zu sehen. Billette können unter 076 740 29 13 reserviert werden.



Abstieglerli: Kampfgeist, Gleichgewichtssinn, aber auch ganz viel Spass sind bei dem Wettkampf angesagt.

Bild: André A. Niederberger (Stans, 7. Juli 2018)

Nidwaldner Zeitung | **Obwaldner Zeitung**

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Leserservice; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@nidwaldnerzeitung.ch

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unterwiesing (up, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz

am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Alexander von Däniken (avd, Leiter Kanton); Kari Kälin (ka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/

Region); René Leupli (le, Sportjournal); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (lh, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70,

E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch. Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigenerwerb: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG,

Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 15.– pro Monat oder Fr. 150.– pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.